

Die Übernahme von digitalen Daten in elektronische Systeme der Langzeitarchivierung am Beispiel des Staatsarchivs Zug

Daniel Marti
d.s.marti@gmx.ch

Die Arbeit baut darauf auf, dass die Langzeitarchivierung digitaler Daten konzeptionell weitgehend geklärt ist. Sie befasst sich entsprechend mit der Umsetzung der konzeptionellen Modelle und zwar im Archiv einer kantonalen Verwaltung, dem Staatsarchiv Zug. Zuerst werden einige historische Eckdaten und die rechtlichen Grundlagen des Staatsarchivs und der kantonalen Verwaltung vorgestellt. Dann wird das Staatsarchiv mittels des Kriterienkatalogs vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive des nestor-Verbundes auf allgemeine Tauglichkeit überprüft. Die Resultate der Prüfung werden einer eigenen Bewertung unterzogen. Daraus hervorgehende Verbesserungspotentiale im Umgang mit den digitalen Daten werden festgehalten. Als Drittes folgt eine eingehendere Darstellung der Archivierungspraxis im Staatsarchiv Zug. Im Zentrum steht dabei nicht die Übernahme von digitalen Daten aus dem kantonalen Geschäftsverwaltungssystem, sondern die Übernahme von Daten aus Umgebungen, die mangels vorarchivischer Kontrolle höhere Anforderungen an die Archivierung stellen. Es wird ein Arbeitsablauf vorgestellt, der den Bereich von der Übernahme bis zur Speicherung und Verzeichnung der digitalen Daten abdeckt. Die Arbeitsschritte werden einzeln beschrieben und in Beziehung zueinander gesetzt. Die daran anschliessende Besprechung ausgewählter Fallbeispiele verdeutlicht das Vorgehen bei der Verarbeitung der Ablieferungen und macht sichtbar, wo offene Fragen bestehen.